



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 3/2013

November 2013



Der Herbst steht auf der Leiter...

...und malt die Blätter an - so beginnt ein schönes Kinderlied über den Herbst. Auch bei uns im Carinerland hat er das Laub bunt gefärbt und den Bewohnern eine

reiche Ernte beschert. Nicht nur die Früchte der Felder werden geerntet, sondern auch die Gärten, die Wiesen und Wälder beschenken uns mit einer Fülle von kulinarischen Kostbarkeiten. Das Erntedankfest am 28. September in Alt Karin legte davon Zeugnis ab (wir berichten in dieser Ausgabe). Genießen wir den Herbst mit all seinen Facetten, die Farbenpracht, das Wolkenspiel am Himmel, den Sturm, den Regen. Und vor allem nutzen wir die letzten wärmenden Sonnenstrahlen.

H. Schmied

IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaß, Panzower Landweg 1 18233 Neubukow

Text, Bildauswahl: Redaktionsteam
Layout, Satz Grafiken: Heidi Schmied
Druck: Druckerei Schaffarzyk

Das Informationsblatt "Cariner Landbote" erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Die Gemeindevertretung

*Die Sonne streichelt sanft das Land,
die Blätter fallen leise.
Der Herbst färbt wieder bunt die Welt
in altbekannter Weise.*



Ja, liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst, er ist da und zeigt sich in diesem Jahr von seiner schönsten Seite, so wie es auch der Sommer tat. Dieses richtig gute Wetter lockte viele Gäste zu Ihnen als Gastgeber und zu unseren Veranstaltungen ins Carinerland. Egal ob zu unseren vier durchgeführten Sommerfesten, zum Erntedankfest, zum Seniorenausflug, zum Sternenmarsch oder zum Gemeindebacktag. Jede war auf ganz eigene Art und Weise schön. Ich danke allen Organisatoren, allen Helfern, allen Sponsoren, ja einfach allen, die etwas zum guten Gelingen beigetragen haben. Ganz frisch in meinem Kopf ist noch die Veranstaltung „Kunst heute“. Etwas völlig Neues im Carinerland. Künstler stellten Bilder und Skulpturen auf sechs Höfen in Neu Karin aus. An den drei Tagen kam Publikum von überallher. Aus Schwerin, Rostock, Neuruppin und, und, und. Es gab viele, die noch nie in unserem Gemeindegebiet waren. (Näheres lesen Sie bitte in der nächsten Ausgabe). Es war schon toll, bei diesem schönen Ereignis dabei gewesen zu sein. Ich bin davon überzeugt, dass Carinerland wieder ein Stück bekannter geworden ist und somit doch den einen oder den anderen Besucher zu uns locken wird. Vielleicht haben Sie auch neue, schöne Ideen, wie und was wir noch machen können, um unsere Orte attraktiver zu gestalten. Und nicht nur bauliche Veränderungen sind gefragt, sondern auch andere. Dann immer her mit der Idee, einfach mal melden! Man muss nur miteinander reden. Ja, und die Planung für das Jahr 2014 steht vor der Tür.

Hauptaufgabe wird wie in diesem Jahr die Instandhaltung von Häusern, Straßen, Wegen und Plätzen sein. Da sind die Gemeindearbeiter ja noch kräftig am arbeiten. Im Moment haben wir Unterstützung von 5 Ein-Euro-Jobbern aus unserer Gemeinde und einem Bürgerarbeiter. Zur Zeit sind sie beschäftigt mit der Wiedererstellung der Straßenbankette, nachdem die Ausbesserungsarbeiten an den Straßen durch die Firma ASA-Bau im Werte von ca 33000 Euro abgeschlossen wurden. Die Mäharbeiten in den Dörfern sind beendet. Jetzt wird sich noch einmal in allen Orten um das gefallene Laub gekümmert.

Ja und dann hoffen wir, dass der Winter nicht so stark wird, damit man nicht nur mit dem Schnee zu tun hat, sondern dass auch ein paar andere Arbeiten gemacht werden können. Tische und Bänke müssen ausgebessert und gestrichen, zum Teil auch neu gebaut werden. Schaukästen brauchen wir. Auch im Winter gibt es genug zu tun.

Bevor der Winter kommt, wird noch eine neue Regenwasserleitung von einer Firma durch den Weg Heidemeyer gelegt und der Wasser- und Bodenverband wird in Zusammenarbeit mit uns noch eine große Beräumung des Vorflutgrabens zum Teich in Neu Karin durchführen. Durch den mächtigen Schilfbewuchs besteht hier großer Bedarf. Die im Teich lebenden Fische brauchen ja schließlich Platz zum Schwimmen. Im Laufe diesen Jahres wurde übrigens in all unseren, für Angler freigegebenen Teichen, neuer Fischbesatz eingesetzt.

In Ravensberg wurde der alte Sportplatz beräumt. Die alte Bühne wurde von der Firma Werges abgetragen und entsorgt. Im Frühjahr wird der Platz dann bepflanzt. Wenn das mit dem Abtragen von Beton immer so einfach wäre, hätten wir das auch gerne mit dem KFL-Gebäuden getan. Aber leider ist es alles Privateigentum und leider haben wir somit keine Handhabe, um diesen Schandfleck einfach los zu werden. Nicht schön.

Schön ist aber, dass in Alt Karin ein ehemaliges Stallgebäude der VEG, welches nun in Besitz der Familie von Storch ist, ein komplett neues Dach bekommt. Wir sind auf die weitere Nutzung sehr gespannt.

Gespannt warten wir auch immer noch auf den Bescheid über die Entstehung neuer Windeinzugsgebiete. Doch hat uns kein Bescheid erreicht.

Das soll es von mir gewesen sein. Ich wünsche Ihnen mit den nächsten Seiten unsers Landbotens viel Spaß und sage:

„Bis bald“

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Terminliches

- 01.12.2013 Weihnachtsmarkt in Alt Karin
- 11.12.2013 Seniorenweihnachtsfeier in Krempin

Aus gegebenem Anlass folgt die Straßenreinigungssatzung unserer Gemeinde in der Originalfassung:

Straßenreinigungssatzung der Gemeinde Carinerland vom 04.04.2006

Auf Grund des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) in der Fassung der Bekanntmachung vom 08. Juni 2004 (GVOBl. M-V S. 205) und des § 50 des Straßen- und Wegegesetzes Mecklenburg-Vorpommern (StrWG-MV) vom 13. Januar 1993 (GVOBl. M-V S. 42) wird nach Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung vom 04.04.2006 und nach Anzeige beim Landrat des Landkreises Bad Doberan als untere Rechtsaufsichtsbehörde folgende Satzung erlassen:

§ 1

Reinigungspflichtige Straßen

- (1) Die in geschlossener Ortslage gelegenen öffentlichen Straßen sind zu reinigen. Einzelne außerhalb der geschlossenen Ortslage gelegene Straßen oder Straßenteile sind in die Reinigungspflicht einzubeziehen, soweit die anliegenden Grundstücke in geschlossener oder offener Bauweise zusammenhängend bebaut sind. Öffentliche Straßen sind solche, die dem öffentlichen Verkehr nach dem Straßen- und Wegegesetz oder dem Bundesfernstraßengesetz gewidmet sind.
- (2) Reinigungspflichtig ist die Gemeinde Carinerland.
Sie reinigt die Straßen, soweit die Reinigungspflicht nicht nach Maßgabe der §§ 3 und 5 übertragen wird.

§ 2

Straßenreinigungsgebühren

Es werden keine Gebühren erhoben.

§ 3

Übertragung der Reinigungspflicht

- (1) Die Reinigung folgender Straßenteile wird auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke übertragen:
 1. In der Reinigungsklasse 3
 - a) Gehwege einschließlich der gleichzeitig als Radweg ausgewiesenen Gehwege, der Verbindungs- und Treppenwege und des markierten Teils des Gehweges, der durch Kraftfahrzeuge mitbenutzt werden darf.
 - b) Radwege, Trenn-, Baum- und Parkstreifen sowie sonstige zwischen dem anliegenden Grundstück und der Fahrbahn gelegenen Teil des Straßenkörpers.
 2. In der nicht im Verzeichnis der Reinigungsklassen aufgeführten Straßen
Zusätzlich zu den in Nummer 1 genannten Straßenteilen
 - a) die halbe Breite von verkehrsberuhigten Straßen.
 - b) die Hälfte der Fahrbahn einschließlich Fahrbahnrippen und Bordsteinkanten.
- Verkehrsberuhigte Straßen im Sinne dieser Satzung sind solche, die nach der Straßenverkehrsordnung besonders gekennzeichnet sind.

- (2) Anstelle des Eigentümers trifft die Reinigungspflicht
 1. den Erbbauberechtigten,
 2. die Nießbraucher, sofern er das gesamte Grundstück selbst nutzt,
 3. den dinglich Wohnberechtigten, sofern ihm das ganze Wohngebäude zur Nutzung überlassen ist.
- (3) Ist der Reinigungspflichtige nicht in der Lage, seine Pflicht persönlich zu erfüllen, so hat er eine geeignete Person mit der Reinigung zu beauftragen.
- (4) Auf Antrag des Reinigungspflichtigen kann ein Dritter durch schriftliche Erklärung gegenüber der Gemeinde Carinerland mit deren Zustimmung die Reinigungspflicht an seiner Stelle übernehmen. Die Zustimmung ist jederzeit widerruflich und nur solange wirksam, wie eine ausreichende Haftpflichtversicherung für den Dritten besteht und nachgewiesen ist.
- (5) Eine zusätzliche Reinigung durch die Gemeinde Carinerland befreit die Reinigungspflichtigen nicht von ihren Pflichten.

§ 4

Art und Umfang der Reinigungspflicht

- (1) Die Reinigungspflicht umfasst die Säuberung der in § 3 genannten Straßenteile einschließlich der Beseitigung von Abfällen, Laub und Hundekot. Wildwachsende Kräuter sind zu entfernen, wenn dadurch der Straßenverkehr behindert, die nutzbare Breite von Geh- und Radwegen eingeschränkt wird oder wenn die Kräuter die Straßenbeläge beschädigen.
- (2) Herbizide oder andere chemische Mittel dürfen bei der Wildkräuterbeseitigung in Straßenrandbereichen nicht eingesetzt werden. Als Straßenrandbereich gelten alle zwischen dem anliegenden Grundstück und der Fahrbahn gelegenen Flächen.
- (3) Art und Umfang der Reinigung richten sich im übrigen nach dem Grad der Verschmutzung und den Erfordernissen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Kehrriech und sonstiger Unrat dürfen nicht auf Straßen und Straßenteilen abgelagert werden. Autowracks, nicht mehr fahrbereite Krafträder, Mopeds, Fahrräder oder sonstige unbrauchbare Maschinen- oder Geräteteile dürfen nicht auf Straßen oder Straßenteilen abgestellt werden.

§ 5

Übertragung der Verpflichtung zur Schnee- und Glättebeseitigung

- (1) Die Schnee- und Glättebeseitigung folgender Straßenteile wird auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke, ausgenommen die Reinigungsklasse 0, übertragen:
 1. Gehwege einschließlich der gleichzeitig als Radweg gekennzeichneten Gehwege sowie die Verbindungs- und Treppenwege. Als Gehweg gilt auch ein begehbare Seitenstreifen oder ein für die Bedürfnisse des Fußgängerverkehrs erforderlicher Streifen der Fahrbahn, wenn auf keiner Straßenseite ein Gehweg besonders abgegrenzt ist.
 2. die halbe Breite verkehrsberuhigter Straßen.
- (2) Die Schnee- und Glättebeseitigung ist wie folgt durchzuführen:
 1. Gehwege einschließlich der gleichzeitig als Radweg ausgewiesenen Gehwege sind in einer für den Fußgängerverkehr erforderlichen Breite von Schnee freizuhalten und bei Glätte mit abstumpfenden Mitteln, jedoch nicht mit Salz, zu streuen. Das gilt auch für

Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen, für die Teile von Fußgängerüberwegen, auf denen Schnee und Glätte vom Gehweg aus beseitigt werden können.

2. Im Bereich von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel ist die Schnee- und Glättebeseitigung bis zur Bordsteinkante vorzunehmen, so dass die Fußgänger die Verkehrsmittel vom Gehweg aus ohne Gefährdung durch Schnee und Eis erreichen und verlassen können. Ausgenommen von der Verpflichtung der Schnee- und Glättebeseitigung sind alle Fahrgastunterständen und diejenigen Haltestellen, die sich nicht auf dem Gehweg befinden.

3. Schnee ist in der Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr unverzüglich nach beendetem Schneefall, nach 20.00 Uhr gefallener Schnee bis 8.00 Uhr des folgenden Tages zu entfernen. Auf mit Sand, Kies oder Schlacke befestigten Gehwegen sind die Schneemengen, die den Fußgängerverkehr behindern, unter Schonung der Gehwegflächen zu entfernen.

4. Glätte ist in der Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr unverzüglich nach ihrem Entstehen, nach 20.00 Uhr entstandene Glätte bis 8.00 Uhr des folgenden Tages zu beseitigen. Es sollen nur abstumpfende Stoffe verwendet werden. Auftauende Mittel dürfen nicht eingesetzt werden.

5. Schnee und Eis sind auf dem an die Fahrbahn angrenzenden Drittel des Gehweges oder des Seitenstreifens, wo dieses möglich ist, auf dem Fahrbahnrand zu lagern. Auf Gehwegen oder Fahrbahnen kann die Ablagerung auf dem an das Grundstück des Reinigungspflichtigen angrenzenden Teil des Gehweges erfolgen. Der Fahr- und Fußgängerverkehr darf nicht gefährdet werden. Rinnsteine, Einläufe in Entwässerungsanlagen und dem Feuerlöschwesen dienende Wasseranschlüsse sind freizuhalten. Von anliegenden Grundstücken dürfen Schnee und Eis nicht auf die Straße geschafft werden.

(3) § 3 Abs. 2 bis 5 gelten für die Schnee- und Glättebeseitigung entsprechend.

§ 6

Außergewöhnliche Verunreinigung von Straßen

(1) Wer eine öffentliche Straße über das übliche Maß hinaus verunreinigt, hat gemäß § 49 des Straßen- und Wegegesetzes (StrWG-MV) die Verunreinigung ohne Aufforderung und ohne schuldhaftes Verzögern zu beseitigen. Anderenfalls kann die Gemeinde die Verunreinigung auf Kosten des Verursachers beseitigen. Unberührt bleibt die Verpflichtung des Reinigungspflichtigen, die Verunreinigung zu beseitigen, soweit ihm dies zumutbar ist.

(2) Absatz 1 gilt auch für Verunreinigung durch Hundekot.

§ 7

Grundstücksbegriff

(1) Grundstück im Sinne dieser Satzung ist ohne Rücksicht auf die Grundbuchbezeichnung jeder zusammenhängende Grundbesitz, der eine wirtschaftliche Einheit nach den steuerrechtlichen Bestimmungen (Grundsteuergesetz, Bewertungsgesetz) bildet oder bilden würde, wenn das Grundstück nicht von der Grundsteuer befreit wäre.

(2) Liegt Wohnungseigentum oder Teileigentum vor, so ist der katasterliche Grundstücksbegriff maßgebend.

(3) Als anliegende Grundstücke im Sinne dieser Satzung gelten auch die Grundstücke, die vom

Gehweg oder von der Fahrbahn durch Gräben, Böschungen, Mauern, Trenn-, Rand-, Seiten- und Sicherheitsstreifen oder in ähnlicher Weise getrennt sind, unabhängig davon, ob sie mit der Vorder- bzw. Hinter- oder der Seitenfront an der Straße liegen. Als anliegendes Grundstück gilt auch ein Grundstück, das von der Straße durch eine im Eigentum der Gemeinde oder des Trägers der Straßenbaulast stehende, nicht genutzte unbebaute Fläche getrennt ist, wenn es unmittelbar durch die Straße wirtschaftlich oder verkehrsmäßig genutzt werden kann oder wenn von dem Grundstück eine konkrete, nicht unerhebliche Verschmutzung der Straße ausgeht. In Industrie- und Gewerbegebieten gelten als nicht genutzte unbebaute Flächen auch Gleiskörper von Industrie- und Hafenbahnen.

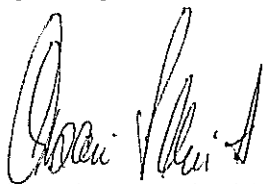
§ 8 Ordnungswidrigkeiten

Wer vorsätzlich oder fahrlässig seiner Reinigungspflicht bzw. seiner Pflicht zur Schnee- und Glättebeseitigung nach dieser Satzung nicht nachkommt, insbesondere wer die in den §§ 3 und 5 genannten Straßenflächen nicht im erforderlichen Umfang oder in der erforderlichen Art und Weise oder zur erforderlichen Zeit reinigt, vom Schnee räumt und mit geeigneten abstumpfenden Mitteln streut und wer seine Reinigungspflicht nach § 6 i.V.m. § 50 StrWG-MV verletzt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 61 StrWG-MV mit einer Geldbuße geahndet werden.

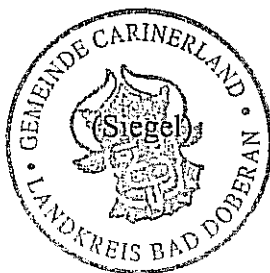
§ 9 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.
Gleichzeitig treten alle bis dahin geltenden Satzungen der Gemeinden Kamin, Karin, Krempin und Ravensberg außer Kraft.

Carinerland
ausgefertigt am: 09.05.2006

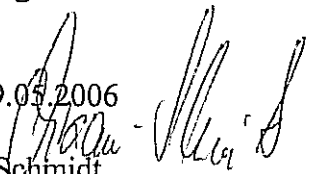


Heike Chrzan-Schmidt
Bürgermeisterin



Soweit beim Erlass dieser Satzung gegen Verfahrens- und Formvorschriften verstoßen wurde, können diese Verstöße entsprechend § 5 Abs. 5 der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern nur innerhalb eines Jahres geltend gemacht werden. Diese Frist gilt nicht für die Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- oder Bekanntmachungsvorschriften.

Carinerland, 09.05.2006



Heike Chrzan-Schmidt
Bürgermeisterin

Anlage zur Straßenreinigungssatzung der Gemeinde Carinerland vom 04.04.2006

Verzeichnis der Reinigungsklassen

Reinigungsklasse 0

Entfällt in der Gemeinde Carinerland.

Reinigungsklasse 1

(sechsmal wöchentliche Reinigung aller Straßenteile, Schnee- und Glättebeseitigung im Rahmen des § 50 StrWG-MV, soweit diese Verpflichtung nicht nach § 5 der Straßenreinigungssatzung übertragen worden ist).

Entfällt in der Gemeinde Carinerland.

Reinigungsklasse 2

(dreimal wöchentliche Reinigung aller Straßenteile, Schnee- und Glättebeseitigung im Rahmen des § 50 StrWG-MV, soweit diese Verpflichtung nicht nach § 5 der Straßenreinigungssatzung übertragen worden ist).

Entfällt in der Gemeinde Carinerland.

Reinigungsklasse 3 – nur Fahrbahnen

(einmal wöchentliche Reinigung der Fahrbahnen, bei Verbindungswegen aller Wegeteile, Schnee- und Glättebeseitigung im Rahmen des § 50 StrWG-MV, soweit diese Verpflichtung nicht nach § 5 der Straßenreinigungssatzung übertragen worden ist).

Alle Straßen der Gemeinde Carinerland.

Reinigungsklasse 4 – Fahrbahnen

entfällt in der Gemeinde Carinerland.

Straßen im Carinerland

Ausgenommen die Landesstraße L104 von Neubukow über Moitin-Kamin bis Goldberg und die Kreisstraßen von Moitin nach Kirch-Mulsow K4 sowie durch Alt-Karin und Danneborth K1 waren ehemals alle anderen Straßen zu den Dörfern des Carinerlandes unbefestigte Landwege. Für diese heute asphaltierten Verbindungs- und Zugangsstraßen muss die Gemeinde jährlich erhebliche Mittel für die Instandhaltung und für den Winterdienst bereitstellen.

Auch die heutigen Landes- und Kreisstraßen im Carinerland wurden erst nach 1900 als sandgeschlemmte Schotterstraßen ausgebaut und mit Linden und Kastanien bepflanzt. Zum Bau dieser Straßen hat für uns Herr Nielsen aus Moitin folgende Geschichte aufgeschrieben:

“Beim Begriff Straßen kommt mir die Erinnerung in den Sinn, wie unsere Verbindungswege noch vor 50 Jahren ausgesehen haben. In der Chronik des Kirchspiels Kirch-Mulsow ist zu lesen, dass mit dem Bau der Straße Neubukow-Moitin-Kirch-Mulsow bis Hageböck im Jahre 1914 begonnen wurde.

Vorher wird es wahrscheinlich ein einfacher Landweg gewesen sein. Eingerahmt mit großen Feldsteinen wurde eine zweispurige Straße aus Kies und Schotter aufgeschüttet und mit Hilfe einer Dampfwalze unter Zugabe von Wasser verfestigt. Von Neubukow aus gesehen wurde linker Hand daneben ein Landweg angelegt, der wahlweise von Pferdefuhrwerken benutzt werden konnte, um die Hufe und Beine der Tiere zu schonen. Auf der rechten Seite befand sich ein ungepflasterter Fußweg. Zu leiden hatte die Straße besonders unter den eisenbereiften bis zu 4 Tonnen schweren Ackerwagen, mit denen die Feldfrüchte zur Stadt gebracht wurden. Vor allem im Winter und im Frühjahr, wenn das Tauwetter einsetzte und das Wasser nicht in den Untergrund versickern konnte; dann konnte es passieren, dass ein beladenes Fuhrwerk die Schotterschicht durchbrach und im Lehm darunter einsackte und fest saß. Zur Pflege der Straßen wurden Straßenwärter angestellt. Jeder hatte einen bestimmten Abschnitt zu unterhalten. Schlaglöcher, von denen es immer viele gab, wurden mit Schotter und Kies geflickt.

Im Sommer wurde auch streckenweise einfach Sand mit der Schaufel auf die Fahrbahn gestreut, und wenn dann auch mal ein Auto darüber fuhr, staubte es ganz besonders schön.

Während des 2. Weltkrieges wurde die Strecke Neubukow-Moitin erneuert. Mit 2 dicken Stahlzinken, die seitlich hinten an der Dampfwalze befestigt waren, wurde die Staßendecke aufgerissen, Steinschotter und Sand aufgetragen und dann alles mit der Walze unter Zusatz von Wasser wieder festgedrückt. Aber es dauerte nicht lange, da waren die Schlaglöcher wieder da, die wieder geflickt werden mussten. Nach dem Krieg wurde dafür immer häufiger Splitt und Teer eingesetzt. Soweit ich mich erinnere, wurde die Straße zwischen Moitin und Neuburg im Jahr 1991 so ausgebaut, wie wir sie heute vorfinden.

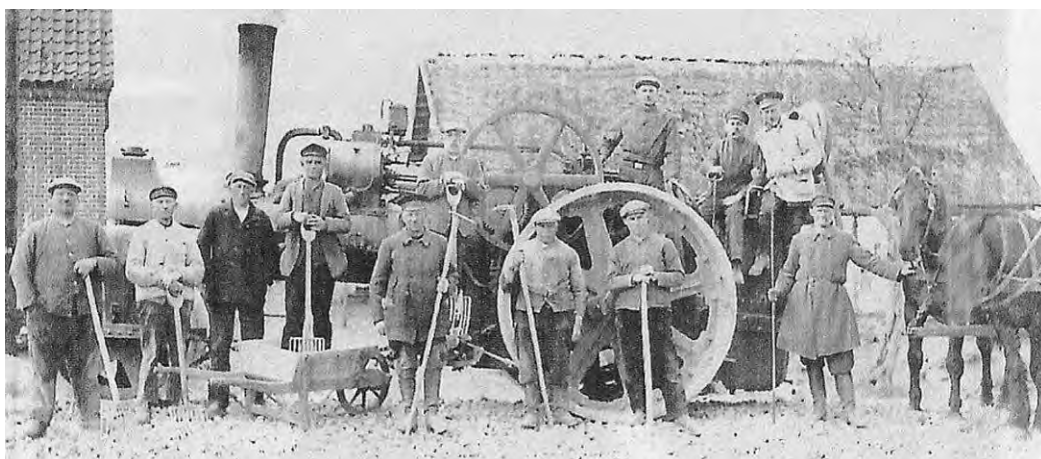
Fritz Reuter schreibt in einem seiner Bücher über die Wege in Mecklenburg folgendes:

„Einmal im Jahr überprüften die Rats Herrn von Stavenhagen den Zustand der Wege. Wenn es an dem festgesetzten Tage regnete, fuhren die Herren im „Taufwagen“ (Kutsche mit geschlossenem Fahrgastraum), in dem sie vom Wetter geschützt waren. Der Kutscher saß draußen auf seinem Bock und wurde aus dem Wagen heraus gefragt: „Johann wie is de Wech?“ Antwort von Johann: „De Wech is gaut, wi führen up'n Dreesch!“ Der Dreesch ist im Plattdeutschen ruhender Acker mit Klee und Gras Bewuchs als Weideland, der dadurch ziemlich fest wurde. Der danebenliegende Weg muss danach wohl unpassierbar gewesen sein.

Mecklenburg stand in dem Ruf, schlechte Wege zu

haben. So wird in einer Anekdote folgendes ausgesagt: Ein Ortsunkundiger fragt einen Bauern nach einem bestimmten Weg. Der Bauer antwortet: „De Wech geht door und door lang, över den führens man nich, de is grad betert.“

Das Foto zeigt Moitiner Dorfbewohner beim Chausseebau 1914.



Auf unseren Dörfern

Das Dorffest 2013 in Krempin

Das Dorffest in Krempin am 22. Juni war sehr schön. Um 15.00 Uhr trat der Kamin-Moitiner Chor auf. Es gab sehr abwechslungsreiche Kinderspiele wie z.B. Nagelhauen, Tauziehen und Dosenwerfen. Bei allen Stationen strengten sich die Kinder an. Für die gute Leistung gab es viele tolle Preise für die Kinder.

Auch für Essen und Trinken war gesorgt. Es gab auch wieder ein Spanferkel aus dem Gemeindebackofen, das sehr lecker schmeckte. Auch die Tombola hatte viele schöne Sachpreise. Eine lustige Frau brachte die Leute zum Lachen. Am Abend war leider nicht so schönes Wetter es regnete, was aber die tanzenden Leute nicht störte. Sie tanzten weiter. Es war eine sehr gute Stimmung auf dem Dorffest in Krempin.

Sabrina Lewerenz



Schottenrock in Ravensberg



Bei unserem diesjährigen Dorffest in Ravensberg haben wir einen Wagen voller Schotten zu Besuch und diese Schotten haben uns so richtig eingeheizt und mal wieder ein tolles Fest bereitet.

Das gute Wetter war bestellt, der Platz toll mit Zelten, einer großen Bühne und viel Blumen und Girlanden geschmückt. Pünktlich gegen 14.30 Uhr füllte sich der Bolzplatz mit vielen Gästen aus nah und fern und die Sitzgelegenheiten in den Zelten waren ruck zuck voll und wir sind wie gewohnt mit frischen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen gestartet.

Die Besucher wurden durch unsere Schotten mit einem bunten Tanz-Programm unterhalten und auch die Spielmeile für jung und alt war gut besucht. Die Hüpfburg war niemals leer und auch der Baumstammweitwurf fand großen Andrang, der kein Ende nahm. Auch sind zwei Besucher des Festes unserem Aufruf gefolgt und kamen nicht nur mal eben so kurz, nein, sie waren das ganze Fest in einem Kilt gekleidet. Diese beiden wurden dann auch zünftig geehrt mit echten schottischem Whisky, Bier und einem riesigem Applaus.

Viel Geduld haben die Kinder bewiesen, als sie sich alle mal einzigartig bemalen lassen wollten. Sie haben ein Motiv ausgesucht und geduldig gewartet, bis jeder einzeln bemalt wurde bis in die späten Abendstunden. Danke an Frau Carmen Wilke, das jedes Kind bemalt und wirklich niemanden vergessen wurde.

Für das leibliche Wohl war ausreichend mit einer großen Auswahl gesorgt.

Auch unsere Schotten haben viel Spaß bei uns in Ravensberg gehabt und legten abends noch ein weiteres Programm auf, bei dem auch so manchen ganz heiß wurde, nicht nur durch die Feuer- und Tanzeinlage, sondern auch weil man den Schotten unters Röckchen schauen wollte. Der DJ Rene war zwar neu in unserer Truppe, hat sich tapfer geschlagen, ließ sich durch nichts und niemanden ablenken und sorgte für tolle Unterhaltung mit ganz viel Musik. So war die Tanzfläche neben unserem Getränkewagen immer heiß begehrt und es wurde bis früh in den nächsten Morgen gefeiert und getanzt.



Ein, wie wir finden und durch die große Besucherzahl gelungenes Fest und somit möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Helfern und Mitwirkenden vor, neben und hinter der Bühne ganz herzlich bedanken.

Der Ortsbeirat Ravensberg



Aktion „Storch“ in Moitin

Am späten Abend des 01.07. diesen Jahres rückte ein Aufgebot von Storchbeauftragten und Fotografen mit einer Hebebühne in Moitin an, um die Jungstörche zu beringen. Zwei Jungvögel waren im Nest - ein guter Aufzuehlerfolg. Es fanden sich auch Schaulustige ein, um das Ereignis mitzuerleben. *Ma. Ka.*



Endlich Neubau in Moitin

Nach langer Zeit baut mal wieder eine kleine Familie, Stefan, Tanja und Klein-Svea Godejahn, ein Heim am Dorfeingang von Moitin. Am Sonnabend, den 28.8.2013 feierten sie das Richtfest. Alle Helfer waren eingeladen. Nach dem zünftigen Richtspruch wurde tüchtig auf das Erreichte angestoßen und der Magen konnte sich über viele Köstlichkeiten freuen. Die Innenarbeiten werden jetzt in der doch eher unbeständigen Jahreszeit ausgeführt. *Ma. Ka.*



Ab in die „Große Freiheit“

Am 16. August 2013 um 15.30 Uhr sind wir Frauen von Ravensberg aus mit dem Bus nach Hamburg gefahren. Wir hatten dort eine zweieinhalbstündige Nostalgie-Kieztour, Olivias Safari, speziell mit dem Blondem Hans gebucht. Es war eine sehr schöne und lustige Busfahrt. Endlich in Hamburg angekommen, erwartete uns der Blonde Hans vor der Gaststätte von Olivia Jones. Wir haben St. Pauli pur auf die harte Tour kennengelernt, viel gesehen und Wissenswertes dazugelernt. Das Leben geht dort erst ab 20.00 Uhr so richtig los. Es war für uns eine andere Welt mit viel Glitzer und Buntem.



Nach der Kieztour hatten alle die Möglichkeit, noch alleine für eine Stunde etwas zu unternehmen. Einige haben sich Bars angesehen und andere einen kleinen Imbiss in der Straße „Große Freiheit“ zu sich genommen und das bunte Treiben beobachtet. Gestärkt und kaputt vom Laufen sind wir gegen 23.00 Uhr wieder in Richtung Ravensberg gestartet. Für die gute Organisation möchten wir uns ganz lieb bei Heike Dassow bedanken und freuen uns jetzt schon auf die nächste Fahrt. *Ingrid Langner*



Ein Reisebericht zur Landeshauptstadt

Am 18. September ab 8.00 Uhr begann unsere Busreise in Richtung Schwerin. In einem Bus fuhren die Dörfler aus Krempin und Ravensberg und im anderen die Leute aus Alt- und Neu-Karin sowie aus Kamin/Moitin. Da nicht alle Rentner der Gemeinde ihre Teilnahme zugesagt hatten, konnten auch noch Mitglieder des Volksliederchores mitfahren. Die Reise wurde vom Kulturausschuss des Carinerlandes organisiert und von Heike Chrzan-Schmidt und Heike Dassow betreut.



Es regnet Strippen, aber wir sind trotzdem lustig...

Um 10.00 Uhr erreichten wir den Schiffsanlegerplatz der "Weißen Flotte", wo wir alsbald auf ein Schiff umsteigen konnten. Die 4-Seen-Schiffstour führte über den Schweriner See an der Werdervorstadt vorbei durch den Stangengraben in den Heidensee, den Ziegelinnensee bis zur Insel Ziegenwerder und von hier in Richtung Anleger zurück. Der Blick auf das Schloss von der Seeseite war eingetrübt, da es während der Schifffahrt regnete. Der Aufenthalt auf dem Oberdeck war damit nicht angenehm. Die Ansagen des Kapitäns zu den Uferansichten gingen im Gesprächslärm im Gastraum des Schiffes unter. Eindrücke über Außenansichten der Reise konnten kaum gesammelt werden. Nach dem Verlassen des Schiffes konnten wir das Restaurant "Wallenstein" direkt am Schiffsanleger besuchen. Vier Menüs waren für uns zur Auswahl reserviert. Vom Restaurant führte uns ein kurzer Fußweg über die Schlossbrücke zum Schlossmuseum. Der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Schlosses. Nach einer Wartezeit in den Vorräumen begann die Führung in zwei Gruppen durch die Museumsräume des Schlosses.

Das Schweriner Schloss war viele Jahrhunderte die Residenz der mecklenburgischen Herzöge und Großherzöge. Auf der Schlossinsel befand sich am Ende des 10. Jahrhunderts die Wallanlage einer slawischen Burg. Im 12. Jahrhundert wurde Schwerin Bischofssitz und die deutschen Eroberer errichteten auf der zerstörten Wallanlage eine Festung. Die weiteren Umgestaltungsphasen des Baukomplexes auf der Insel begannen im 14. Jahrhundert unter Herzog Albrecht dem Zweiten, einem Nachfahren König Niklots. Der tiefgreifende Um- und Neubau des alten Schlosses erfolgte 1845 bis 1857. Es wurde danach das "Neuschwanstein des Nordens" genannt. Im Dez. 1913 zerstörte ein verheerender Brand ein Drittel des Baus. Die äußere Wiederherstellung dauerte bis 1918.

Nach der Abdankung des Herzogs ging das Schloss 1919 in den Besitz des Staates über. Ab 1921 waren die historischen Räume der Öffentlichkeit zugänglich. Von 1952 bis 1981 war im Schloss eine Pädagogische Schule zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen untergebracht. Bereits ab 1974 begann die Restaurierung wertvoller Innenräume, die ab 1990 mit einer umfangreichen Schlosssanierung fortgesetzt wurden.



Nach der Schlossbesichtigung ging es per pedes zurück zur Bushaltestelle im Schiffsanlegerbereich. Die Busse brachten uns zur Mühlengaststätte im Dorf Mecklenburg. Hier gab es Kaffee und Torte auf Kosten der Gemeinde. Während der Rückfahrt in unsere Heimatdörfer stellten uns die beiden Heikes einen Ausflug im Mai 2014 nach Hamburg in Aussicht. Herzlichen Dank an die Organisatoren und Veranstalter im Namen der Mitreisenden. Trotz Regen während der Kahnfahrt war es ein erlebnisreicher Tag.

Manfred Utech

Erntefest im Carinerland

Ein sonniger Tag, ein gelungenes Fest !

Am 28. September 2013, fand nach einer Pause, wieder ein Erntedankfest statt. Viele, viele Helfer hatten den Ort des Geschehens, das „Schleppdach“ in Alt Karin herbstlich geschmückt. Strohballen dienten als „Erntedankaltar“. Gaben in allen Variationen, Futterrüben, Nüsse, Kohlköpfe, Kürbisse und, und, und zeigten die Vielfalt der Natur. Kartoffelsuppe, tatsächlich selbstgemacht; gekocht aus dreißig Kilo Kartoffeln. Die „Alt Kariner Frauen“ haben probiert und diskutiert, bis die Suppe so gut war, dass nichts übrig blieb. Kürbissuppe, komplett mit Kürbiskernen und -oel, gekocht von Ingo Theodor, sorgte für Abwechslung. Auch die Kürbissuppe wurde fast alle. Hausgemachte Wurst, frischer Räucherfisch, Schmalzstullen - alles wurde gern gekauft.

Am Nachmittag sang der Chor des Carinerlandes. Kaffee und Kuchen gab es natürlich auch, denn Süßes muss ja sein. Wollte man Kutsche fahren, war Schlangestehen angesagt. Hartmut Schenke und Detlef Bröderdorf fuhren Runde um Runde.

Toll geschmückte Wagen und Traktoren mit vielen fröhlichen Mitfahrern und Mitfahrerinnen. Ein großes Hallo und viel Staunen über so viel Kreativität. Der schönste Wagen wurde prämiert.



Discomusik im Hintergrund, ein gut gezapftes Bier durch den Kultur und Sportverein Neu Karin, an alles war gedacht. Die Kinder der Gemeinde konnten mit Frau Penck und Helfern Drachen bauen und Kürbisse schnitzen (s. auch Titelfoto). Der Andrang und das Interesse daran hielt bis zum Schluss, so gegen 18.00 Uhr an.

Auch wurde eine große Erntekrone geflochten. Danke an die unermüdlichen Flechter, denn wir Jüngeren können es oft nicht mehr.

„Livestricken“, so schnell und gut, dass man kaum hingucken konnte. Viele Witzige Ideen.

Ich habe einige Namen genannt. Ganz bestimmt nicht alle. Bedanken möchte ich mich im Namen der Gemeinde bei allen Helfern und Sponsoren.

Gudrun Nebauer

P.S.

Es gibt die Idee im nächsten Jahr wieder ein Erntefest zu initiieren. Vielleicht das erste Mal gemeinsam mit der Kirchgemeinde ?



Der schönste Erntewagen

Alle Gespanne waren zum Erntefest wunderbar dekoriert, egal ob der Wagen aus Ravensberg, geführt von Herrn Eisenschmidt, der aus Kremplin, geführt von Herrn Nolting, der Wagen aus Moitin, geführt von Herrn Zippert oder die Kutschen von Herrn Bröderdorf und Herrn Schenke. Alle, alle waren sehr, sehr schön geschmückt. Der Wagen von Herrn Schulz wurde als der prächtigste ermittelt. Er war mit viel, viel Liebe und Aufwand geschmückt worden. Dieses entschied das Festkomitee nach einer Umfrage am Veranstaltungstag. Herr Schulz bekommt für seine Mühe ein Schwein aus der Zucht der Fam. Söhnholz. Selbstverständlich gesponsert. Herzlichen Glückwunsch!

Allen anderen sagen wir DANKE und hoffen, im nächsten Jahr sind alle wieder dabei.

Danke, Danke, Danke

Heike Chrzan-Schmidt



Fachsimpeln über den schönsten Erntewagen.



Welch ein Wochenende!

Der Herbst erstrahlt in seinen schönsten Farben.

Sanft gehügeltes Land weitet den Blick.

Schmale Wege führen zu abgelegenen Ort.

Ein Ring geflochten aus Weidengrün

umschließt ein „K“ in Rot.

KUNST HEUTE in Neu Karin



Das Kunstprojekt „Landflucht“ zog 1700 interessierte Besucher aus nah und fern am letzten Oktober-Wochenende in das abseits der Hauptverkehrswege gelegene 80-Seelen Dorf Neu Karin, in den Stillen Winkel.



Bereits am Vortag fand hier die Auftaktveranstaltung zu KUNST HEUTE 2013 statt. 50 Besucher, geladene Gäste, Sponsoren, Künstler und Kunstliebhaber kamen zur offiziellen Eröffnung der landesweiten Aktionstage für zeitgenössische Kunst in Mecklenburg-Vorpommern, die John Carlson (USA / Wismar) am Piano musikalisch umrahmte. Das anschließende Podiumsgespräch zum Thema „Kreativität - Entwicklungspotential für den ländlichen Raum in MV“ mit Dr. W. Wienkemeier (Landwirtschaftsministerium MV), Dr. W. Schmidt (Mecklenburger AnStiftung) und Jan Witte-Kropius (KUNST-KOLCHOSE) als Podiumsredner / Moderatoren war sehr angeregt und führte zu vielen Redebeiträgen der interessierten Gäste.

Der abschließende Rundgang zu den sechs an diesem Kunstprojekt beteiligten Höfen bzw. Ausstellungsorten war ein besonderes Erlebnis der Wirkung von Kunst in besonderen Räumen und des ländlichen Ambientes in Verbindung mit Kunst.

Am Samstag und Sonntag wurden die Erwartungen, die kühnsten Hoffnungen der Organisatoren, der beteiligten Dorfgemeinschaft und der ausstellenden Künstler bei weitem übertroffen. Bereits eine Stunde vor Öffnung der Höfe fanden sich erste Besucher zur Inaugenscheinnahme rund um den Dorfteich ein. Dann folgte ein nicht abreißender Strom von Autos unterschiedlichster Herkunftskennzeichnung, Radfahrern und Wanderern, die zeitgenössische Kunst in Verbindung mit ländlichem Ambiente und dörflicher Lebenskultur entdecken und erleben wollten.



Nach liebevoll sachdienlicher Einweisung durch Frau Spohde und mit einem Lageplan in der Hand, wandelten die interessierten Besucher von Hof zu Hof, von Ausstellung zu Ausstellung. Der Neu Kariner Kultur- & Sportverein sorgte für die kulinarische Betreuung der Gäste. Kuchen musste im Stundentakt nachgebacken und Nachschub an Getränken und Grillwürsten geholt werden. Die Kinder des Stillen Winkels boten Obst aus den elterlichen Gärten an.

3 x Bild-Impressionen



Die am Kunstprojekt „Landflucht“ beteiligten Künstler, Matthias Bargholz (Malerei), Karin Malchow (Malerei), Herbert Malchow (Malerei und Grafik), Andreas Renner (Fotografie), Bernadette Maria Roolf (Skulptur und Malerei) und Jan Witte-Kropius (Skulptur, Malerei und Grafik) waren an ihren Ausstellungsorten präsent. Sie führten viele Gespräche mit Kunstinteressenten, erfuhren viel Anerkennung für ihr Schaffen und eine beachtliche Anzahl an Kunstwerken fand einen Käufer. Die letzten Gäste verließen den „Kunstort“, diese gelungene Kunstaktion erst eine Stunde nach offiziellem Ende. Die Resonanz der Besucher war überwältigend; „Welch ein schöner Ort, welch ein gelungenes Kunstprojekt, welch eine Dorfgemeinschaft!“



Herbert Malchow (rechts im Bild) im Gespräch mit Besuchern

15 Jahre Kindertagesstätte „Theos Spatzen“



Im August diesen Jahres wurde unsere Einrichtung 15 Jahre alt. Am 1. August 1998 übernahm ich, Manuela Theodor, die bis dahin kommunale Einrichtung in private Trägerschaft. Ich startete damals mit 14 Kindern, einer zweiten Erzieherin, Frau Bärbel Bellin, und einer Köchin, Frau Birgit Zynda. Bis heute hat sich die Kinderzahl mehr als verdoppelt.

4 Erzieher betreuen heute die Kinder im Alter von 11 Monaten bis 6 Jahren. Die Einrichtung hat von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Einen ganz besonderen Wert legen wir auf das Wohlergehen und die ganzheitliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. In unserer Arbeit mit den Kindern im Tagesablauf lassen wir auch die Lehren von Sebastian Kneip mit einfließen. Die Erzieher haben sich zusätzlich als Gesundheits-erzieher weiter qualifiziert.

Es wird auf eine gesunde Bewegungserziehung mit wöchentlichen Turnlernangeboten und viel Aufenthalt an der frischen Luft auf unserem großen Spielplatz bei fast jedem Wetter geachtet.

Jede Gruppe hat einen kleinen Kräutergarten. Die Kinder können säen, vom Wachstum bis hin zum Probieren und Ernten alles miterleben und Kräuter kennenlernen. Zweimal in der Woche üben sich die Kinder im Wassertreten oder einer anderen kneippischen Anwendung, z.B. Taulaufen im Frühjahr, Körperbürsten, Wassergüsse oder im Winter im frisch gefallenen Schnee treten. All das macht den Kindern viel Spaß und trägt zur Stärkung des Immunsystems und ihrer Gesundheit bei. Ebenso achten wir auf einen gesunden Wechsel von Anspannung und Erholung. Dazu zählen die regelmäßige Yogastunde, Entspannungsgeschichten und die tägliche Mittagsruhe. In der hauseigenen Küche werden alle Mahlzeiten frisch und gesund zubereitet. Das betrifft das morgendliche Frühstück, die Obst- und Gemüsepausen, die Mittagsmahlzeit und das Vesper.

Immer am Dienstag bieten wir von 9.00 bis 10.00 Uhr für kleine Gäste unsere Krabbelgruppe an. Dort lernen die Kinder und die Eltern unsere Einrichtung kennen. In täglichen Lernangeboten werden in allen 3 Gruppen je nach Entwicklungsstand der Kinder auf vielfältige Art und Weise alle auf den nächsten großen Entwicklungsschritt „die Schule“ vorbereitet.

Aber es gibt auch viele Höhepunkte für unsere Kinder wie Fasching, Osterfest, Kindertag, Bastelnachmittage mit Geschwistern und Eltern, Oma-Opa-Tag, Blätterfest, Laternenumzug und Weihnachten.

Besonders spannend finden die Kinder ihr traditionelles Sommerfest im Kindergarten. Abends treffen sich dann alle Kinder ab 4 Jahre zur Verabschiedung unserer Schulkinder mit Übernachtung in der Einrichtung.

In diesem Jahr haben wir die 15 Jahre besonders zünftig gefeiert. Schon am frühen Morgen schmückten die Elternvertretung mit Kindern unsere Einrichtung mit einem großem Plakat und die Zuwegung war mit vielen bunten Blumen übersät. Am Vormittag konnten die Kinder auf der Carinerland-Springburg hüpfen, wurden liebevoll angemalt oder konnten bei einer Menge Wettspiele, die von den Eltern unserer Einrichtung betreut wurden, sich ausprobieren. Abends erhielten die Vorschulkinder ihre Schultüten. Gemeinsam bereiteten dann alle Kinder das Abendbrot zu. Gestärkt ging es dann auf eine spannende Schnitzeljagd durch Ravensberg. Wieder in der Einrichtung angekommen, schliefen sie dann glücklich und zufrieden ein.



Auch viele Gäste und Gratulanten kamen am Vormittag in die Einrichtung. So kam die Tagesmutter Ingrid Langner mit ihren kleinen Kindern vorbei. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch unserer Bürgermeisterin Frau Heike Chrzan-Schmidt. Eine großzügige Spende und liebevolle Gratulationsglückwünsche waren im ihrem Gepäck. Auch die Eltern überraschten uns mit Baumaterial für eine Sandkastenüberdachung, einem Arbeitseinsatzgutschein, um das Material zu verarbeiten und einem Essensgutschein für alle Mitarbeiter der Einrichtung. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Helfern, für die vielen Glückwünsche und Geschenke und für den unvergessenen schönen Tag und Abend bedanken.



So wie letztes Jahr werden unsere Kinder wieder den Rentnern aus dem Carinerland zur Weihnachtsfeier am 11. Dezember in Krempin ein Programm vorführen. Die beiden Kindergartengruppen und deren dazugehörigen Erzieher Frau Bellin und ich Frau Theodor freuen uns schon sehr darauf und sind fleißig beim einüben und proben.

Manuela Theodor

Lustige Geschichte

Der Schweineschinder

erzählt von Günter Weimann, Enkel von Christian Weimann
aufgeschrieben von H. Schmied

Durch Vertrag vom 22. März 1939 wurde das Erbpachtrecht an der ehemaligen Büdneri Nr. 7 (heute Elderhof Carinerland, Dorfstr. 27) aufgehoben und wurde Eigentum des Landwirtes Christian Weimann. Vor dem Haus standen zwei große Lindenbäume. Neben einem Pferdegespann und vier Kühen hatte er auch Schweine auf seinem Gehöft, die traditionell in der kalten Jahreszeit geschlachtet wurden.

Das Schlachten, früher „Schinden“ genannt, war nichts für zarte Gemüter.



Die Schweine wurden durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und dann mit dem Kehlstich zum Ausbluten gebracht. Auf eine Leiter gebunden, wurde das Schwein über einen Bottich gelegt und „gebrüht“, d.h. mit kochend heißem Wasser übergossen, um so die Borsten zu entfernen. Anschließend wurde die Leiter aufgerichtet gegen eine Wand gestellt. Das Schwein hing kopfüber und konnte nun aufgeschnitten werden.

Auch Bauer Weimann verfuhr so. Doch als er dem bereits auf die Leiter gebundene, über dem Bottich liegende Schwein den ersten Guss heißen Wassers verpasste, sprang dieses wie wild auf und rannte samt Leiter davon. Seitdem hieß es im Dorf:

„Weimann achter de Linden
kann keen Swin afschinden“